

Wagnersprelle: Die gespaltenen Mittelzeile oder deren Raum 100.— Mart. Sitten- und Wohnungsfuche, Familiennachrichten, Vereins- und Versammlungsanzeigen 40.— Mart. Kleine Anzeigen pro Wort 5.— Mart. — Kellamersprelle: Die Mittelzeile oder deren Raum im Text 280.— Mart.

# Schlesische

Bezugspreis: Für Ausländer Einzelnummer 200 Mt. 1000.— Mt. pro Woche. Durch die Post 3000.— Mt. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages an die Werb.-Genossenschaft. — Redaktionsprechstunde: 8-8 Uhr nachm. Postfachkonto: Breslau Nr. 21030. — Grenzpr.: Breslau, Ring 8887.

# Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Nummer 81.

Sonnabend, den 7. April 1923.

5. Jahrgang.

### Aus dem Inhalt:

Im Regensburger (Bayern) am 7. zu Zusammenstößen zwischen Faschisten und Sozialdemokraten wobei der Eisenbahner Albert Stoedl von dem Faschisten Genn (Unterwachtmeister in der Schupo) erschossen wurde.

In Venedig Venus ist nach dem Verzicht vom 4. April eine Besserung eingetreten.

Die Einigungsversuche, die der „Daily Telegraph“ veröffentlichte — und die ihm von Louchet mitgeteilt wurden, entsprechen denen Poincares.

Die Kommunistische Partei Frankreichs erklärt in einem Manifest, daß „die Toten von Essen die Toten des gesamten internationalen Proletariats sind“ und fordert die Räumung des Ruhrgebietes und Annulierung des Versailler Vertrages.

Die WSPD-Bürokraten haben den WSPD-Genossen Ernst Friege, der auf der Konferenz von Frankfurt den Vorschlag führte, ausgeschlossen. Im Auftrag der WSPD-Fraktion auf der Frankfurter Konferenz wendet sich Friege erneut an alle sozialdemokratischen Kollegen.

Die revolutionären Arbeiter von Waldburg haben sich für die Bildung eines proletarischen Selbstschutzes ausgesprochen.

### Blutige Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten.

In Regensburg ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten gekommen. Im Laufe der Auseinandersetzung wurde der Bahnschreiber Albert Stoedl von der Betriebswehrführer Regensburger durch den Wachtmeister und Angehörigen der Nationalsozialistischen Partei, Genn, erschossen.

Das ist für die gesamte Arbeiterschaft ein fataler Zusammenstoß zwischen dem rücksichtslosesten Kampf gegen den Faschismus, um dieser reaktionären Werte den Kopf zu zertrümmern.

Die Kommunisten sind jederzeit bereit, gemeinsam mit den Sozialdemokraten die Faschistenenergie gründlich auszurauchern. Will dies die WSPD?

### Gewerkschaftsartikel für Bildung proletarischer Abwehrhundertchaften.

In der letzten Sitzung des Gewerkschaftsartikels Minneberg bei Hamburg wurde auf Grund eines Antrages über die Bildung proletarischer Abwehrhundertchaften beschlossen, eine Kommission zu wählen, die sich mit den beiden politischen Arbeiterparteien in Verbindung zu setzen und das Weitere zu veranlassen hat. Der Beschluß des Minneberger Gewerkschaftsartikels ist sehr zu begrüßen, zeigt er doch, daß auch die Arbeiter dort wie anderswo erkannt haben, daß die Schaffung proletarischer Abwehrhundertchaften Sache des Gesamtproletariats ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit ist.

### Der Ruhrkrieg.

#### Die französischen Einigungsversuche

Die der „Daily Telegraph“, eine englisch-konervative Zeitung, mitteilte und die ihm von Louchet mitgeteilt worden sind, sollen denen Poincares entsprechen. Louchet als Gegenspieler Poincares, den verschiedene Blätter bereits als künftigen Ministerpräsidenten Frankreichs bezeichnen, hätte diese Einigungsversuche Poincares vorzeitig beraten. Diese Vorschläge sind in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlicht worden; wir geben sie nachstehend noch einmal und zwar inhaltlich wieder:

Danach würden die ganzen Reparationsforderungen etwa 50 Milliarden betragen, wovon Frankreich 25 Milliarden beansprucht. Die Schulden der Entente an Amerika sollen zur Ermöglichung dieser Herabsetzung auf Deutschland übertragen werden. Die deutsche Industrie müßte gewichtige Garantien geben und die Reichsregierung die Uebertragung der Finanzen zulassen, wonach ein Moratorium zu bewilligen wäre.

Das neu besetzte Ruhrgebiet soll militärisch auf keine Weise geräumt, das westliche Rheinland jedoch zu einem selbstständigen Bundesstaate im Reich ausgegliedert und unter Aufsicht des Völkerbundes entmilitarisiert werden. Das Saargebiet soll ein autonomer Staat unter Aufsicht des Völkerbundes werden.

Die gesamte Presse des In- und Auslandes widmet diesen Vorschlägen große Aufmerksamkeit.

Leon Daudet (der französische Helfertöchter d. R.) hat in der französischen Kammer eine Vaterlandsliebe eingebracht, in der von Poincare Auskunft über die Rechte eines Mitgliedes des früheren Ministeriums noch einem der ältesten Länder verlangt wird, wo sich der

## An alle sozialdemokratischen Kollegen!

### Eineln in die internationale proletarische Einheitsfront!

Nachstehend veröffentlichen wir einen Aufruf der sozialdemokratischen Delegation auf der Frankfurter Konferenz. Er ist unterzeichnet von dem SWD-Genossen Ernst Friege, der vor einigen Tagen von seinen Bürokraten aus der WSPD ausgeschlossen wurde, weil er ihnen nicht in den Kram paßt. Auf seinen Ausschluß, diese neueste Gemeinheit der WSPD-Führer, gehen wir an anderer Stelle ein.

Wir, die Delegation der sozialdemokratischen Betriebsräte auf der Frankfurter Konferenz, mußten mit Bedauern feststellen, daß die Führer der Sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaften es abgelehnt hatten, sich an dieser Konferenz zu beteiligen. Aus dem Munde der Vertreter der Kommunistischen Partei Frankreichs, Italiens, Belgiens, Deutschlands und den Führern der Roten Gewerkschaften, sowie aus dem Munde der greisen, revolutionären Klara Zetkin, erfuhren wir erst in vollem Umfange die Riesengröße der Gefahren für das gesamte Proletariat, die durch die Befestigung des Ruhrgebietes geschaffen worden sind. Jeder ethisch denkende Arbeiter mußte nach diesen Ausführungen zu der Ueberzeugung kommen, daß jedes Abzweischen im Kampfe gegen die Gefahren ein Verbrechen gegen das Proletariat bedeuten.

Diese Ueberzeugung war für uns das Entscheidende.

Alles Trennende gegenüber den kommunistischen Genossen stellten wir beiseite und arbeiteten gemeinsam mit ihnen die Beschlüsse und Abwehrmaßnahmen aus. So unterstützen wir auch vollständig den Beschluß des Kongresses und den Aufruf des Reichsausschusses der deutschen Betriebsräte, in der Zeit vom 15. bis 22. April eine Demonstrationstam-

vague in allen Ländern zu veranstalten, die der herrschenden Klasse aller Länder zeigend solle, daß das Proletariat doch noch einig sein kann.

Auf Grund der ungeheuren Gefahren, die uns durch die Ruhrbesetzung in Gestalt des Faschismus, Massenarbeitslosigkeit und vollständige Verelendung drohen, ergibt sich für alle ehrlich denkenden sozialdemokratischen Genossen die Pflicht, im Betriebs-, Gewerkschafts- und Parteiverfassungen dahin zu wirken, daß gemeinsame machtvolle Kundgebungen im ganzen Reiche stattfinden.

Nehmt in diesen Versammlungen Stellung zu dem Aufruf des Reichsausschusses und den Beschlüssen der Konferenz von Frankfurt. Bildet entsprechend diesem Aufruf des Reichsausschusses und den Beschlüssen der Frankfurter Konferenz in den Betrieben

#### gemeinsame Abwehrhundertchaften

Wagt es nicht zu, daß einzelne unserer Führer Abwehrhundertchaften bilden, die alle anders denkenden Genossen ausschließen. Denn dann bekämpfen wir nicht die Faschisten, sondern vertreiben nur die Gegensätze zu unseren Genossen von links und zwar zur Freude unserer kapitalistischen Gegner und ihrer Spießgesellen.

Es liegt an uns, eine machtvolle einheitliche Kampffront zu formieren. Deshalb, Parteigenossen, schließt die Einheitsfront zum Kampf gegen den räuberischen Imperialismus gegen die faschistischen Arbeitermörder!

Im Auftrag der sozialdemokratischen Delegation auf der Frankfurter Konferenz.

Ernst Friege.

Vorsitzender des Landesauschusses der Betriebsräte Rheinland-Westfalen.

### „Mörder Poincare.“

W.E.B. Paris, 6. April. Beim Anblick des Ministerpräsidenten Poincare stieß eine 20-jährige Frau beleidigende Rufe aus. Sie wurde festgenommen. Die Verhaftete soll dem „Temps“ zufolge gerufen haben: Mörder Poincare!

### Ende des Streits im Moselrevier.

W.E.B. Paris, 7. April. Die Agence Havas bestätigt in einer Meldung aus Metz, daß der Streit in den Kohlengruben des Mosel Departements, der am 7. Februar begonnen hatte, heute sein Ende erreicht hat. Sämtliche Arbeiter hätten zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen.

### Mobilisation in Polen?

W.E.B. Warschau, 6. April. (Polnische Telegraphenagentur.) Das Kriegsgericht (!) gibt einen Aufruf bekannt, in dem entsprechend dem Gesetz über die allgemeine Dienstpflicht Freiwillige aus den Jahren 1903, 1904 und 1905 zum Eintritt in die polnische Armee aufgefordert werden. Der polnische Befehlshaber in Bern, Modzelewski, ist in Warschau eingetroffen.

Siehe diese Einstellung von Freiwilligen im Zusammenhang mit der neuesten Hebe in Polen gegen Sowjet-Rußland? Die Arbeiter Oberschlesiens, vor allem die Posaich-Oberschlesiens, müssen die Augen offen halten und gegebenenfalls den Kriegsverbrechern in den Arm fallen.

### Besserung im Venedig Venus.

Nach dem am 4. April abgegebenen Krankheitsbulletin ist die Temperatur Venus auf 37,2 gesunken. Puls 102. Atmung 28. Die katastrophalen Erscheinungen in der letzten Nacht lassen noch keine Hoffnungen auf Besserung zu.

## Gegen die Bluttaten des französischen Militarismus.

### Protest der französischen Kommunisten.

Von den großen Pariser Blättern ist es nur die „Humanite“, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Frankreichs, die in leidenschaftlicher Weise gegen den Mord an den Essener Proletariats Stellung nimmt und flammende Anklage gegen die Regierung Poincare erhebt. Während die ganze bürgerliche Presse einheitlich nach den Anweisungen der Regierung die Schuld an der Bluttat den Krupp-Arbeitern selbst in die Schuhe schieben will und deshalb die toten Geschichten verbreitet, ruft die „Humanite“ ihren 170 000 Lesern zu, daß die Schuldigen die internationalen Kapitalistengruppen sind, denen die Arbeitermassen nur als Kanonenfutter in ihrem Krieg um Profite und Aktienanteile dienen.

An leitender Stelle des Blattes veröffentlicht das Politische Büro der KPf. einen Artikel: „Nach der Essener Schlächterei“, den wir hiermit wiedergeben.

Die Redaktion.

Seit dem 11. Januar, dem verhängnisvollen Tag des Einmarsches ins Ruhrgebiet, hören wir nicht auf, immer und immer wieder zu hören, daß daraus die schwerwiegendsten Vorfälle mit den schrecklichsten Folgen sich ergeben müßten. Die Essener Ereignisse haben leider nur zu schnell unseren Voraussagen Recht gegeben.

Schon bei uns in Frankreich sind in Streitzeiten die argsten Katastrophen zu befürchten, wenn die Truppen den feindlichen Massen entgegen gestellt werden. Wie groß ist erst dann die Gefahr, wenn die über die Grenzen geworfenen Soldaten Proletariatsmassen vor sich haben, deren Sprache, Wohnsitzen und Sitten ihnen vollkommen fremd sind! Aus einer solchen verschleierte Kriegslage muß auf beiden Seiten eine außerordentliche Nervosität entspringen. Der Zusammenstoß in Essen, mit seinen Toten, Verwundeten und der Trauer in vielen Arbeiterfamilien, ist nicht der erste in den 2 1/2 Monaten der Ruhrbesetzung. Aber er ist ernster als alle früheren. Wird er die Verantwortlichen zur Befinnung bringen? Wird er die Intervention neutraler oder alliierter Mächte hervorrufen, die im Namen der Humanität und des Friedens ihre Stimme erheben? Es wäre eine verwegene Illusion, solche Hoffnungen zu nähren!

Die offiziellen Agenturen der Regierung Cuno und Poincares werden verschiedenartige Darstellungen über die tragischen Ereignisse vom Karfreitag in die Welt hinausschicken. Sie werden versuchen, die Verantwortung dafür der gegnerischen Seite aufzubürden, aber wir sie auch lügen und sich drehen und wenden mögen, die Tatsache in ihrer blutigen Realität bleibt: Arbeiter wurden im Betrieb und niederge Strecken, in ihren Familien brütet die Verzweiflung.

Die Arbeiterklasse der ganzen Welt, von neuem in ihr eigenes Fleisch geschnitten, erhebt einen Schrei des Abscheus, einen Schrei der brüderlichen Solidarität mit den Opfern, einen Schrei des Zornes gegen die verbrecherischen Regierungen, deren Politik zu diesen verwerflichen Morden führt. Die politischen Organisationen und Kommunistischen Parteien Frankreichs und Deutschlands haben das Menschlichste versucht, um die Durchführung dieser Politik zu verhindern. Sie haben die unheimlichen Ereignisse vorausgesehen, die notwendigerweise daraus entspringen mußten. Sie haben zu dem wirklichen und praktischen Bündnis der Arbeitermassen beider Länder aufgerufen. Sie haben die wahrhaft Schuldigen an dem sich vermehrenden Unglück gekennzeichnet. Sie haben die Ruhrarbeiter aufgefordert, ein gutes Verhältnis zu den wider ihren Willen dorthin geschickten französischen Soldaten herzustellen; sie haben den französischen Soldaten gegenüber, wie zu vergessen, daß die Kruppischen Metallarbeiter oder die Schiffsbauarbeiter in dem Rücken der Ruhrarbeiter

Abgeordnete mit Staatsmännern unterhalte als ob er selbst französischer Ministerpräsident wäre. Die Interpellation bezieht sich auf die Reise Louchets nach London.

Daß die Einigung zwischen den deutschen und französischen Großkapitalisten Fortschritte gemacht hat, daß das Ende des Ruhrkriegs vor der Tür steht, beweist auch nachstehende Meldung des „Rotterdamischen Couriers“ aus Paris:

Hier ist man der Ansicht, daß die Ausnahme direkter Besprechungen zwischen Deutschland und Frankreich noch vor Mitte des Monats erwartet wird. Poincare hat den Pressevertretern bereits die Grundlage der kommenden Verhandlungen mitgeteilt: Die militärische Besetzung des Ruhrreviers soll trotzdem ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Der Courant meldet weiter aus London: Hier werden bereits Wetten für den Termin der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich angenommen. Für die Aufnahme der Verhandlungen bis 30. April stehen die Wetten mit 3:2.

Wenn die „Einigung“ kommt, dann wird sie vollzogen auf Kosten des Proletariats, dessen Niederhaltung die weiter im Ruhrgebiet verbleibenden französischen Truppen übernehmen sollen.

Das Proletariat muß einen Strich machen durch diese Rechnung.

### Vorbereitung für Stinnes!

Berlin, 7. April. Der „Temps“ meldet: General Degoutte hat Befehl gegeben zur allgemeinen Befestigung der Grubenreviere. Die Befestigung soll innerhalb drei Wochen durchgeführt sein.

Die „Düsseldorfer Nachrichten“ melden heute früh den Einmarsch französisch-belgischer Soldaten auf den Zechen der Hamborner und Duisburger Reviere.

Die „Baller Nachrichten“ melden aus Paris: Der französische Kriegsminister Dubois hat mitgeteilt, daß er beim Ministerrat eine Erklärung über die Besetzung des Ruhrgebietes auf den doppelten Kopfstand beantragt habe.

Diese Verschärfung der Besetzung, vor allem die Befestigung der Grubenreviere, deutet darauf hin, daß der Abschluß des Ruhrkrieges vor der Tür steht. Französische Truppen sollen dann Enttarnung der Grubenreviere

# Das Moskauer „Bluturteil“

Von N. Ulan (Warschau)

gefährt wird. Ihre Klaffengerassen sind, die die selben Rollen tragen, das gleiche unglückliche Schicksal und Ende erleiden wie sie.

Woll die Kommunisten diese elementaren Wahrheiten hinaudergerufen haben, würden unsere Führer des Verrats beschuldigt und ins Gefängnis geworfen. Die deutschen Genossen übertrugen wurden durch die Polizei ihrer Regierung ebenfalls als Verräter und als von Polnische Gesandtschaft behandelt. Die arbeitenden Massen Frankreichs und Deutschlands aber lassen sich noch durch die Lügenpresse, durch die bestochenen Subjekte ihrer Ausbeuter verwirren. Man hegt sie rechtserheuchlerweise gegeneinander. Als ob sie blind wären, bemerken sie nicht, dass die alleinigen Opfer dieses aufgepeitschten Hasses immer wieder ihre eigene Klasse zu bringen hat. Niemals ist unter den Toten ein Bourgeois, weder ein Krüppel, noch ein Wendel, immer sind es die armen Teufel, die die Sache für die teuflischen Völkereien ihrer Regierenden zulassen.

Aber — trotz alledem — werden wir keinen Kampf sparen lassen. Nach dem ersten Augenblick des Entschlusses müssen die Arbeiterorganisationen haben und drücken in dem vergessenen Blut das Bodenmittel leben, das sie zu neuer Annäherung und zu gemeinsamer Arbeit führt. Die „patriotischen“ Veldenshaften und der Chauvinismus werden durch die schandbaren Vorkälen der ineinander verblissenen Kapitalisten auf die Spitze getrieben werden. Man wird neue Berge des Hasses aufstürzen. Ohne einen Tag zu verlieren, müssen die Kommunisten Frankreichs und Deutschlands darangehen, ihre organisatorische Zusammenarbeit noch inniger zu gestalten! Trotz aller Gefahren, trotz aller Schlingen müssen sie Seite an Seite und Hand in Hand zusammenarbeiten.

Das Blut der unschuldigen Arbeiter fließt auf die Becher des Komitee des Fortschritts und ihre deutschen Klassenfeinde fallen. Mögen aber die Sozialisten sich es noch einmal von neuem sagen: Die Arbeitermorde, an der Ruhe wie in 20 Jahre, werden nicht aufhören, ehe sie nicht einen entschlossenen Stand, den wahrhaft verantwortlichen Verherrern das Handwerk zu legen.

## Die kommunistische Partei Frankreichs gegen das Essener Verbrechen.

Die „Humanität“ vom 5. April veröffentlicht folgenden Beschluss der Parteileitung der KP. Frankreichs zum Essener Mord:

Wieder einmal ist im Ruhrgebiet Arbeiterblut geflossen. Dreizehn Tote und 30 Verwundete sind das Ergebnis der Provokation des französischen Kapitalismus in Essen. Unter den Todesopfern befinden sich auch diejenigen, die den Mord voraussehend, sich beschützend vor die französischen Soldaten stellten.

Die Partei erinnert daran, dass sie von allem Anfang auf dieses Verbrechen aufmerksam machte. Sie erklärt, dass die Opfer von Essen nicht nur die Toten der deutschen Arbeiterklasse, sondern des gesamten internationalen Proletariats sind. Die Schüsse in Essen trafen das französische Proletariat ebenso wie das deutsche. Die Parteileitung der KP. verzeiht dieses neue Verbrechen, in dem sie die brüderliche und vollständige Solidarität der beiden Arbeiterklassen im Kampfe gegen Militarismus und Kapitalismus wieder einmal betont.

Da kein einziger Soldat verletzt wurde, waren es waffenlose Arbeiter, die hingerichtet wurden. Die KP. macht für dieses Verbrechen nicht die jungen französischen Arbeiter und Bauern verantwortlich, die von Poinecaré mobilisiert, von ihren Kommandanten aufgehetzt und irregulär werden. Sie rufen ihnen zu, dass die deutschen Arbeiter ihre Brüder sind und dass beide einen gemeinsamen Feind haben: Etienne und das französische Hüftenwunder, Duvo und Poinecaré.

Angesichts dieser neuen barbarischen Tat fordert die KP. die Gesamtanerkennung wiederholend, sich um die Forderungen des Antimilitarismus zu bekümmern: Räumung des Ruhrgebietes, Annulierung des Versailler Vertrages!

Aber mit dem widerlichen Kapitalismus! Es lebe die internationale Solidarität der deutschen und französischen Arbeiter!

## Die Untersuchungskommission gegen die Robberbanditen.

Zwei Tage lang gegen die Robberbanditen. Kommission auf suchen nach gefasst.

Die Berliner Wäcker melden, dass die Untersuchung gegen Rogbach und die Mitglieder der angeblichen deutsch-sowjetischen Freischarpe: in nächster Zeit an den Untersuchungskommissionen Staatsgerichtshofes von Genf der Republik abgehen werden wird. Zwei Angeklagte von Major und Major von Ostwald sind gegen Stellung einer Revision von je einer Million Mark auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Berliner Wäcker berichten, dass die Untersuchung gegen Rogbach und die Mitglieder der angeblichen deutsch-sowjetischen Freischarpe: in nächster Zeit an den Untersuchungskommissionen Staatsgerichtshofes von Genf der Republik abgehen werden wird.

Durch die ganze europäische Presse geht ein tödliche Hege. Der Papst als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche protestiert, ihm schließt sich Herr Lord Curzon im Namen der englischen Diplomatie an, der polnische Gesandtschaft einen Dringlichkeitsantrag angenommen usw. weil das Moskauer Revolutionstribunal 15 Platten, darunter einen Erzbischof und einen Prälaten, zum Tode und zu Kerkerstrafen verurteilt hat.

Mit einem Schläge ist die Menschlichkeit der physischen bürgerlichen Strömungen und der Diplomaten erweckt. Die Arbeiter Europas sind die Hege gegen Sowjetrußland gewöhnt und wissen sie geistig einzuschätzen.

Wie verhält sich in Wirklichkeit die Sache mit dem „barbarischen“ Urteil des Arbeitertribunals?

Römisch-katholische Pfaffen, russischen Staatsbürgern polnischer Nationalität, wurde bewiesen, daß sie während der ganzen Zeit des furchtbaren Bürgerkrieges in Rußland nicht nur Spionagedienste zugunsten Polens geleistet haben, sondern auch, daß all diese samstags Westlichen im Jahre 1918, also zu einer Zeit, als der selbständige Polenstaat noch nicht existierte, sich gemeinsam mit anderen Westlichen mit einer derart „weltlichen“ Sache wie der konspirativen Vorbereitung eines bewaffneten Angriffes auf die Sowjetmacht befaßt haben.

Je guter Leht haben die verurteilten „Geisler“ im Jahre 1921, als Millionen Menschen in Rußland infolge der furchtbaren Naturkatastrophe verhungerten, und die Sowjetregierung zur Linderung dieses Massensterbens die Kirchenschätze für Getreidekauf beschlagnahmen mußte, ihre gläubigen „Schäfchen“, die russische Staatsbürger sind, aufgefordert, dem Geleise Widerstand zu leisten und die Beschlagnahme mit Gewalt abzuwehren.

Welche Staatsregierung würde ein derartiges Staatsverbrechen ungeahnt lassen?

Wirklich der Nationalstaat der Angeklagten, die „Volkrepublik Polen“, die Kinder von 14 bis 16 Jahren wegen unbewiesener Zugehörigkeit zum kommunistischen Jugendverband zu jahrelangen Kerkerstrafen verurteilt, die Tausende Arbeiter administrativ wegen bloßen Verdachts der Zugehörigkeit zur KP. Polens jahrelang in den Gefängnissen hält, die internierte Frauen (also nicht einmal abgeurteilt) durch ihre Heuler massakrieren läßt, die eine russische Rot-Kreuz-Mission und das

Verdammungsgefahr! jede Haftentlassung abzulehnen. In Breslau saßen 1921 über 40 kommunistische Arbeiter monatelang im Untersuchungsgefängnis, obwohl man nicht den Schatten eines Beweises gegen sie erbringen konnte.

Die hochwohlgeborenen! schwer belasteten Beschuldigte werden auf freien Fuß gesetzt, obwohl sie über reichliche finanzielle und andere Mittel — Gift und Dolch verfügen — um den Selbstmord wie im Gröbner- und Raubmörderprozesse zu bedauern. So steht die „Rechtspflege“ des Klassenstaates aus!

## Sozialdemokratische Ruffe und Ausflüchte.

Die „Volkswacht“, das Organ des Herrn Bismarck, für die wertvolle „Besitzung“ läßt sich für die gestrige Ausgabe aus Welfenfürchen schreiben:

„Gegen das Mitglied der höchsten Parteioberleitung, Frau Friege, ist ein Ausschlußverfahren eingeleitet worden. Friege hatte als Mitglied anderer Partei, was von der kommunistischen Presse bestmöglichst hervorzuheben. Die Frau Friege ist eine der besten Arbeiterinnen der Partei zu bleiben. Dieser Antrag wird er nur nicht mehr aufzuheben lassen, da er in bester Zukunft mit seiner gültigen Scheinurteil wieder kommen hat und damit an den Urteilen gebunden ist.“

Die „Volkswacht“ überschreit die Maß. „Ein bester Arbeiterkommunist wird aus der KP. ausgeschlossen.“

Die „Volkswacht“ überschreit die Maß. „Ein bester Arbeiterkommunist wird aus der KP. ausgeschlossen.“

zur Zeit einer Sozialistenregierung (Moraczewski war damals Ministerpräsident) ohne Pardon niedermetzt? Die Antwort ist klar! Die Sowjetregierung war gezwungen, sich mit der „weltlichen“ Tätigkeit dieser „Westlichen“ näher zu befassen, und eine Hausdurchsuchung bei diesen Herrschaften förderte ein derart unzweideutiges Belastungsmaterial zutage, das für das „humanste“ Gericht der Welt zu einem ähnlichen Urteil wie das Moskauer ausreichen würde.

Sobald vom Standpunkt des russischen Arbeiterstaates.

Für das internationale Proletariat, in erster Reihe aber für das unter den schwersten Bedingungen kämpfende und blutende Proletariat Polens ist das Moskauer Urteil gleichzeitig ein Akt proletarischer Solidarität, und zwar wird den meisten der verurteilten höchstwahrscheinlich kein Haar gekrümmt werden — die Arbeiterregierung Rußlands ist weder blut- noch rache-durstig — sie werden höchstwahrscheinlich gegen einige in den Willkür Kasernen schmachtende Arbeiter nach Polen ausgetauscht werden, wo sie die Ehre der nationalen „Märtyrer“ erwarten, und das Leben etlicher polnischer Revolutionäre wird auf diese Weise gerettet werden.

Dem ersten proletarischen Staat der Welt fällt auch die ruhmreiche Aufgabe zu, den bedrohten Revolutionären anderer Länder nach Möglichkeit das Leben zu retten.

So wurden im Austauschwege ungarische Revolutionäre aus den Horthy-Gefängnissen, lettische, litauische, finnische, estnische und wiederholt polnische Kämpfer befreit.

Für Polen, wo der schärfste Weise Terror seit Entstehung der unabhängigen Republik wütet, wo die kommunistische Partei in die tiefste Illegalität getrieben wurde, wo nach dem Zarenstode geurteilt wird, wo die Gefängnisse mit Arbeitern überfüllt sind, ist ein derartiger Austausch der politischen Gefangenen durch den Proletarierstaat die Notwehr der Revolution.

Viele hervorragende polnische Kämpfer wurden bis jetzt im Austauschwege nach Rußland befördert — mit dem letzten Transport u. a. auch die Abg. Dambal und Brand —, von wo sie auf den ersten Ruf auf die gefährlichen Posten in Polen zurückkehren werden, und sehr vielen wird Rußland noch das Leben retten.

So und nicht anders wird das „Moskauer Bluturteil“ vom gesamten Massenbewußten Proletariat beurteilt werden.

politischen Arbeiterbewegung, die Sozialdemokratie, Strömungen zu legen. Für unsere Partei bedeutet der Welfenfürcher Fall eine Mahnung zur Vorsicht!

Was die Behauptung der „Volkswacht“ anlangt, daß die KP. mit Moskauer Spionage befaßte Geheimagenten in der KP. unterhält, so ist sie ebenso erlogen wie alle die anderen unzähligen Vorwürfe, die die „Volkswacht“ und BSW. uns in die Schuhe schieben. Die Behauptung, daß Friege sich seine opportunistische Stimmung hegen ließe ist ein kumpfer Versuch, den Massenstand in die Augen zu streuen und die oppositionellen Elemente als von der KP. oder von Moskau gekaufte Spieser hinzustellen. Wenn Friege übrigens von der Genossin Klara Zetkin aufgefordert wurde, in der BSW. zu bleiben, so ist das ganz in der Ordnung, fordern wir doch auch die oppositionellen Elemente in den Gewerkschaften auf, in der Organisationen zu verbleiben und sie zu revolutionieren.

Der Ausschluß Friege aus der BSW. ist ein Versuch, die Partei von den oppositionellen Elementen zu „reinigen“ die „Sprengholzer“ aus dem Blod der Arbeiterbewegung zu entfernen. Wenn es sich darum handelt, gegen die werdende proletarische Einheitsfront anzugehen, die Kommunisten oder auch die eigenen oppositionellen Genossen zu verleumden — dann sprechen diese „Arbeitervertreter“ vor gar keiner Dampfer! ganz was sie bereits unzählige Male bewiesen haben.

## Der 7. Reichskongress der kommunistischen Jugend Deutschlands.

Der Reichskongress der kommunistischen Jugend Deutschlands. Bericht der Zentrale und Bericht vom 2. Weltkongress der kommunistischen Jugendinternationale.

Der 7. Reichskongress der kommunistischen Jugend Deutschlands. Bericht der Zentrale und Bericht vom 2. Weltkongress der kommunistischen Jugendinternationale.

Die Frage der Betriebsarbeit nicht so klar stellte wie der 3. Kongress, so war doch ein Anfang gemacht worden mit der Bildung von Fraktionen in Gewerkschaften, Betrieben und Schulen. Desgleichen zeigte sich in der Rathenau-Kampagne die gesteigerte Aktivität unserer Organisation, die sich wesentlich unterschied von dem Verlagen der anderen proletarischen Jugendorganisationen.

## Die Einheitsfront

Ist zum größten Teile gelöstert an dem Verhalten der Arbeiterjugend, die die Einheitsfront mit den Demokraten vorzog. Die nächste große Kampagne war die Propaganda für den Jungarbeiter-Weltkongress, die in einzelnen Bezirken, in denen man verstand, die Frage gelöstert mit den anderen wirtschaftlichen Fragen zu verbinden, ziemlich weit in die Massen der Jungarbeiter getragen wurde. Ein weiterer großer Erfolg war es, daß es gelang, zu der gewerkschaftlichen Jugendkonferenz in Leipzig 21-22 Jugendgenossen zu delegieren unter 20 Delegierten insgesamt. Die nicht der KP. angehörigen Delegierten waren mit geringen Ausnahmen keine Jugenddelegierten, sondern Delegierte mit Vollbürgerschaft oder Solaten. Doch hat die wirtschaftliche Arbeit, soweit sie nicht in der Durchführung größerer Kampagnen, sondern in der alltäglichen Arbeit besteht, noch vielfach verlagert.

## In der Bildungsarbeit

gab es in Hamburg und Niedersachsen lebhaft Auseinandersetzungen. Es gelang jedoch bald, die Anstrengungen zu überwinden. Von der Zentrale und den Bezirken wurde eine Reihe von Kursen organisiert, die einen Stamm von Funktionären heranzubilden sollen. Die Massenbildung der Arbeiterjugend ist bisher im wesentlichen über die Veranstaltung von Propagandaabenden nicht hinausgekommen. Eine systematische Schulungsarbeit unter den breiten Massen in Betrieb, Schule usw. ist noch sehr wenig aufgenommen. Es gilt jetzt, diese Mängel zu überwinden. Mit der Verjüngung der Organisation, die in den letzten anderthalb Jahren weiter vor sich ging, hat eine starke Entpolitisierung eingesetzt. Es gilt jetzt, die politische Aktivität des Verbandes zu heben.

## In der Landpropaganda

gilt es, nicht nur mit Besammlungen zu arbeiten, sondern vor allem auch die wirtschaftlichen Interessen der jugendlichen Landarbeiter zu vertreten. In der Kindergruppenfrage kommt es vor allem darauf an, eine ständige enge Verbindung, auch eine ideologische Verknüpfung zwischen Jugend und Kindergruppen herzustellen. Die Südpolnische Kindergruppenkonferenz war ein sehr großer Erfolg unserer Kinderbewegung.

## Die antimilitaristische Bewegung

war in vielen Bezirken ein voller Erfolg. In der Betriebsratbewegung gelang es uns zum ersten Male, breitere Schichten indifferenter Massen zu mobilisieren, weit über 100.000 für unsere Forderungen zu gewinnen. Aber es gelang uns nicht, diese Mobilisation organisatorisch auszunutzen, weil unsere Arbeit noch nicht genügend in den Massen verankert war. Es zeigte sich sogar eine Tendenz, die Arbeitsausschüsse zu selbständigen, wirtschaftlichen Organisationen des Jungproletariats zu machen.

Seit dem 2. Weltkongress sind Jugendverbände in allen Kontinenten, in Afrika, Australien und Süd-Amerika haben sich neue Verbände gebildet, so daß die IJ. eine wirkliche Weltorganisation geworden ist. Die Beschlüsse des 3. Weltkongresses zeigen keine wesentliche Veränderung gegenüber denen des 2. Kongresses, weil ja auch im wesentlichen dieselben wirtschaftliche und politische Lage bestanden hat. Die Tätigkeit der einzelnen Verbände wurde besprochen und ihre Erfahrungen überprüft. Eine verstärkte Arbeit auf dem Gebiet des Kampfes gegen Militarismus und Reaktion wurde den Verbänden zur Pflicht gemacht. Das Ziel unserer wirtschaftlichen Kampfarbeit muß die sozialistische Reorganisation der Arbeit sein. Doch gilt es, trotz dieser grundsätzlichen Forderung durch die Arbeit in den Betrieben, Gewerkschaften und Schulen die wirtschaftliche Lage der Jungarbeiter zu heben und die Voraussetzungen für die sozialistische Reorganisation der Arbeit zu schaffen. Es wurde ferner beschlossen, die Antimilitarismus verschiedener Verbände und gesellschaftlich, obwohl die Verbände der Arbeiterjugend ausgehen haben und ausgehen müssen, eine enge Zusammenarbeit mit der Partei notwendig ist. Die Schaffung eines neuen Programms erwies sich trotz des Parteiprogramms für notwendig wegen der besonderen Lage der arbeitenden Jugend. Die Anwendung der Einheitsfront-Taktik ist weiter notwendig, um die in den gewerkschaftlichen Verbänden organisierten Jungarbeiter zu gewinnen. Doch wurde hierauf insbesondere der Offene Brief der Zentrale zur Organisation, der sich auch an illegale Jugendorganisationen wandte, abgelehnt. Der wichtigste Beschluß des Kongresses aber war die Frage der Betriebsarbeit, durch deren Verwirklichung wir zu einer wirklichen kommunistischer Jugendorganisation werden müssen. (Derzeit Karamangel müßten wir den Bericht über die Diskussion für die nächste Nummer zuverfügen.)

# Zeitwörter für gewöhnliche Fälle in der Grammatik

## Städte

Der Name Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...

## Der Gefangene an die Sklaven

## Unsere Zeit

Der Name Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...

Der Name Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...

Der Name Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...

Der Name Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...

Der Name Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...

Der Name Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...

Der Name Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...  
Steinhilber ist ein...



Aus Gewerkschaften und Betrieben.

Die Unternehmer in Oberschlesien provozieren wieder.

Raum das der Streik beendet ist und schon muß man die Feststellung machen, daß manche Direktoren in einer brutalen Weise gegen ihre Belegschaften vorgehen.

Am schmerzhaftesten hebt sich in dieser Hinsicht die Direktor der Donnermarckischen W.G. aus der Korona der leuchtenden Kapitalisten hervor.

Über eine weit höhere Gemeinheit löstete sich die Verwaltung der Donnermarckischen Werke am vergangenen Samstag. Nach den Vereinbarungen zwischen den Gewerkschaften und Arbeitgebern sollte jedem Arbeiter die Möglichkeit gegeben sein, die ausgefallenen Schichten des Streiks nachzuholen.

Wer als Bergarbeiter weiß, was es bedeutet, auf der Bege zu erscheinen, sich in seine schmutzigen Sachen umzuwechseln und dann wieder unverrückter Sache nach Hause gehen zu müssen, wird sich auch die Wut der Arbeiter vorstellen können.

Streik in den Kalkwerten Kaufung. Seit Freitag voriger Woche sind sämtliche Verlegungen der Kalkwerke in Kaufung, etwa 1000 Mann, in Streik getreten.

Die Bergarbeiterzeitung heft gegen Sowjetrußland. Ein Bergarbeiter schreibt: In der Bergarbeiterzeitung erscheinen jetzt des öfteren Artikel, von reformistischen Gewerkschaften verfaßt, die sich mit den russischen Gewerkschaften befassen.

per und Weist über Dollar und Cent erhoben, und für die das Sammeln der hundertenden Kinder in den schmutzigen Hintergässchen mehr Bedeutung hatte als aller Pomp und alles Streben nach kommerzieller Expansion und Welt Herrschaft.

Die wirren Suchen.

Ein sozialer Roman von Jao London. Ich wachte, sagte er, daß da oben Selbstlosigkeit der Seele, reines und edles Denken und eifriges Geistesleben herrschte.

Er fuhr fort und schilderte sein Leben in der Fabrik, seine Lehre als Buchhalter und seine Begegnung mit der Sozialisten. Unter ihnen, sagte er, habe er scharfen Verstand und glänzenden Geist gefunden.

Wie ich ihn schon einmal verflucht gesehen hatte, so stand er jetzt wieder verflucht vor mir. Seine Stirn strahlte das Göttliche wieder, das in ihm war, und mehr noch leuchteten seine Augen im Innern des Strahlenkränzes, der ihn wie mit einem Mantel umhüllte.

Zu den tatsächlichen Differenzen.

Die radikalen „Parteilosler“.

Von Heinrich Brandler (Berlin).

In Nummer 53 der „Vaporsort“ vom 23. März 1923 ist ein Artikel der Genossin Ruth Fischer enthalten. Die Opposition auf dem Parteitag der KPD, der kennzeichnend ist für die Auffassung der Parteiführer in der Berliner Opposition.

Die wir uns mit dem Artikel auseinandersetzen, müssen wir vornehmlich gegen die Bitterkeit der Genossin Ruth Fischer protestieren. Nicht nur, daß sie Sitze aus dem Zusammenhang reißt und deswegen eine Karikatur aus ihrem Sinne macht.

ben vollen Unterhalt. Ebenso ist die Ernährung der Sozialrentner sowie Arbeiterkinder eine Ausgabe, welche die russischen Gewerkschaften erfüllen. Ferner hat man für die Verbesserung der Arbeiterwohnungen gesorgt.

Die wirren Suchen.

Ich wachte, sagte er, daß da oben Selbstlosigkeit der Seele, reines und edles Denken und eifriges Geistesleben herrschte. Das alles wachte ich, denn ich lese „Eosside LibRARY“-Abenteuer, in denen, mit Ausnahme der Bösewichte, und Abenteuer, jeder Mann und jede Frau nur wunderbare Gedanken hegt, eine herrliche Sprache spricht und glorreiche Werke vollbringt.

Aber bei einem Blicke, wie in Deutschland, wo wir eine sogenannte Republik ohne Republikaner und eine sogenannte Demokratie ohne Demokraten haben, da ist es das tragische Schicksal für uns antidemokratische Republikaner, um diese Phrasen, die demokratische Verleumdung der Bourgeoisie-Diktatur, herunterzureißen, daß wir unter diesen Umständen, gezwungen zur Demaskierung dieser bürgerlichen Diktatur, das zu tun haben, was die eigentlichen Demokraten nicht tun.

Der Sinn dieser Ausführungen ist ganz unmissverständlich. Aber die Genossin Ruth Fischer fällt ihn für ihre Zwecke um. Wir haben im Ruhrgebiet und bei anderen Gelegenheiten schon die Republik gegenüber der Monarchisten verteidigen müssen.

Ursachen. In 14 Jahren den 38. Prozeß gewonnen. hat gestern im Schöffengerichtssaal zu Breslau der Rittergutsbesitzer Hugo Rosenthal auf Radzborz, Kr. Neumarkt, die Strafe des Lebens erhalten.

und alle drei führen mit der Eisenbahn auf Freitagen; und so besah dieser Schlaue Kapitalist die Prudenzen, den Prinzipal der Eisenbahn und die Eisenbahnen, die diese Freitagen ausgaben.

Die wirren Suchen.

Ich wachte, sagte er, daß da oben Selbstlosigkeit der Seele, reines und edles Denken und eifriges Geistesleben herrschte. Das alles wachte ich, denn ich lese „Eosside LibRARY“-Abenteuer, in denen, mit Ausnahme der Bösewichte, und Abenteuer, jeder Mann und jede Frau nur wunderbare Gedanken hegt, eine herrliche Sprache spricht und glorreiche Werke vollbringt.

würdiger Weise auf den Standpunkt, daß man den Herrn Rittergutsbesitzer Hugo Rosenthal, gegen den übrigens ein Verfahren wegen Mord und Konkursverbrechen schwebt, beledigt, wenn man von ihm behauptet, daß er ein Rittergutsbesitzer ist.

Rebeller-Sportbewegung. Am Sonntag, dem 8. April, nachmittags 8 Uhr, hält der Grassener Turnverein der Arbeiterturner und Turnweiber auf dem Spielplatz hinter der Kraftschleiferei ein diesjähriges Turnfest ab.

Schwerathletik. Am Sonntag, dem 8. April, vormittags 10 Uhr, Endläufe im Gemischten und Ringen in der Wasserlootzballen. Im Freien stehen drei Mannschaften an erster Stelle und zwar Aeb.-Mittel, Breslau, Felsenfest und Hercules.

Un unsere Abonnenten, Leser und Kolportierer! Infolge der technischen Umstellung unserer Betriebe, Uebergang vom Flachdruck zur Rotation, sind noch einige Mängel bei der Herstellung, sowie Verzögerungen beim Versand der Zeitung entstanden.

Ronradthal, Kreis Waldenburg. Aus dem Gemeindeparslament. Die letzte Gemeindeparslamentarische Sitzung war wieder einmal sehr interessant. Der Herr Gemeindeparsleiter stellte der Gemeindeparsretung sein Amt zur Verfügung, weil ihm von den Mitgliedern der Wohnungskommission von Seiten der Mieter die Wahrheit über seine mangelhafte Arbeit in Wohnungsangelegenheiten gesagt worden war.

Die wirren Suchen.

Ich wachte, sagte er, daß da oben Selbstlosigkeit der Seele, reines und edles Denken und eifriges Geistesleben herrschte. Das alles wachte ich, denn ich lese „Eosside LibRARY“-Abenteuer, in denen, mit Ausnahme der Bösewichte, und Abenteuer, jeder Mann und jede Frau nur wunderbare Gedanken hegt, eine herrliche Sprache spricht und glorreiche Werke vollbringt.

verkörtern, welche die Mehrheit im Parlament haben, unentgeltlich. Vom Mittelverein lag ein Antrag vor, in welchem um Ueberlassung eines Schulzimmers zu Versammlungszwecken ersucht wurde. Der Antrag wurde wohl angenommen, aber der Satz für Abhaltung des Ammers würde so hoch festgelegt, daß es dem Mittelverein unmöglich ist, davon Gebrauch zu machen. Bei der Abstimmung über die Höhe der Gebühr sah man so recht die Geschlossenheit der SPD-Fraktion. Drei von ihnen stimmten mit den Bürgerlichen und drei stimmten für den Antrag des Mittelvereins. Die Mieter von Konradstraße sollten also bei den nächsten Wahlen, wie sie sich gegenüber solchen Schaupolitikern zu verhalten haben.

**Märzdorf, St. Otho.** Oeffentliche Volksversammlung am 26. März fand eine öffentliche Volksversammlung der SPD. in Märzdorf, St. Otho. statt. Als Referent erschienen war Genosse Weimann, Siregauer. Trozdem man unsere Versammlungspolizisten herunterließ, war die Versammlung von 70 Personen besetzt. Der Referent zeigte an Hand der Tatsachen den Anwesenden in leicht verständlicher Weise die ganze Entwicklung der politischen Lage. Der Beifall der Versammelten, darunter SPD-Arbeiter, zeigte, daß er ihnen aus dem Herzen gesprochen hatte. Die Diskussion bewegte sich denn auch im zustimmenden Sinne des Referenten. Genosse Edert, Märzdorf, versuchte in sachlicher Weise die Haltung der SPD. zu verteidigen und mußte in den Hauptpunkten dem Referenten recht geben. Im Schlußwort ging Genosse Weimann auf die Ausführungen der einzelnen Diskussionsredner ein. Eine Zellerfassung ergab den Betrag von 1405 Mk. Die Versammlung war ein voller Erfolg für die Partei.

**Dittersbach.** Große kombinierte Mitgliederversammlung aller Ortsgruppen der R. P. D. des Kreises Waldenburg. Am auch dem letzten Genossen der R. P. D. Gelegenheit zu geben, sich über unsere vom Reichsparteitag der R. P. D. zu Leipzig und vom 6. Bezirksparteitag in Breslau abgeleiteten Kampfpunkte, „Einheitsfront und Arbeiterregierung“ zu äußern und zu diskutieren, um dann die Mehrheitsbeschlüsse beider Parteitage zur Durchführung zu bringen, hatte der Kreis-

vorstand zu einer kombinierten Mitgliederversammlung aufgerufen. Als Ort war Nieder-Hermsdorf gewählt worden. Troz des herrlichsten Frühjahrswetters, welches am Karfreitag herrschte, kamen denn auch die Genossinnen und Genossen in einzelnen geschlossenen Blöcken, mit der roten Sowjetfahne, unter dem Wappenschilder revolutionärer Veder, die Straßen der Industriorte entlang. Von Sellhammer, Weikstein, Gottesberg, Altwasser, Dittersbach, ja selbst von Werbersdorf, Witzke, Dittersdorf, Lehmsdorf usw. waren die Genossen amarschiert gekommen. So war es dann auch kein Wunder, daß der große Saal des Witzke-Hilf in Nieder-Hermsdorf überfüllt war. Waren an dem Präsidium hatten die Genossen fünf rote Sowjetfahnen poliert. Und als die mächtigen Klänge des allgemeinen Gelanges der Internationalen erklangen, eröffnete der Kreisleiter mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Tages die Versammlung. Genosse Kleinert, Nieder-Hermsdorf, begrüßte und bewillkommnete im Auftrage der Ortsgruppe Hermsdorf die erschienenen Genossen.

Genosse Franz, Witzke, (von der Kreisleitung dazu bestimmt) hielt nun das Referat über: „Die Taktik der Einheitsfront und Frage der Arbeiterregierung“. Genosse Franz vertrat den Standpunkt der Linken in unserer Partei.

Die darauffolgende Diskussion war sehr zahlreich und lebhaft. Aber das muß hervorgehoben werden, die Genossen bemühten sich der äußersten Sachlichkeit. Durch alle Reden klang es wie an einem Faden hindurch: Einheit der Partei in jedem Preis, selbst um Konzessionen willen, die man der einen oder anderen Richtung machen muß. Einleitend in der Diskussion definierte Gen. Ritter, Nieder-Hermsdorf, die Unterschiede der proletarischen und kapitalistischen Klasse. Gen. Schulz, Dittersbach, gab eine Analyse der gegenwärtigen politischen und ökonomischen Situation, und hervorhebend die Notwendigkeit, die Parolen „Einheitsfront und Arbeiterregierung“ nicht als Propaganda, sondern als Kampfpunkte aufzufassen, vertrat er den Standpunkt der Rechten! Auf diesen Standpunkt in der weiteren Diskussion stellte sich auch der Gen. Müller, Ober-Hermsdorf, der abweichend von dem Thema auch noch auf die Wichtigkeit der Parteiarbeit in den Betrieben hinwies.

Gen. Franz, Waldenburg, trat ebenfalls unter Vernehmung der Gemeindeführer- und Betriebsleiterarbeit, für die Durchführung dieser Parolen ein. Gen. Vierwald, Ober-Hermsdorf, vertrat den Stand-

**An unsere Kolporture.**  
Verschiedene Ortsgruppen sind noch mit der Zeitungsabrechnung für 1-2 Wochen aus dem Monat März rückständig.  
Wir bitten dringend um sofortige Abrechnung.  
Die Expedition.

Genosse Rühl, Fischer und Maslow. Es sprachen noch die Genossen Neumann und Klein, Weikstein, und Gen. Demsky, Waldenburg. Gen. Franz, Witzke, hielt dann ein einstündiges Schlußwort.

Als Ergebnis der Aussprache und als Zeichen dafür, daß die Waldenburger Kommunisten, trozdem Meinungsverschiedenheiten in der Anwendung der Taktik der Einheitsfront und Arbeiterregierung bestehen, aber die Einheit der Partei als ihr teuerstes Gut betrachten und nicht gemittelt sind, die Beschlüsse ihrer Parteitage zu ignorieren, wurden nachstehende zwei Entschlüsse einstimmig angenommen:

„Nach ausgiebiger und sehr sachlicher Debatte über die Parole der Einheitsfront und Arbeiterregierung ist es den Mitgliedern des Kreises Waldenburg klar geworden, daß die damit verbundenen opportunistischen Gefahren sehr groß sind. Diese Erkenntnis wird die Mitglieder des Kreises Waldenburg aber nicht abspreden, diesen Parolen Folge zu leisten. Die kommunistische Mitglieder-Versammlung vertritt den Standpunkt, daß die Massen für die Parolen der R.P. gewonnen werden müssen, aber der Entscheidungsfähigkeit über die Bourgeoisie kann nur unter alleiniger und selbständiger Führung der R.P. erfolgen werden.“

Die neun, am 30. März, stattfindende kombinierte Mitgliederversammlung erkennt, daß zur Abwehr der Faschistengefahr in Schlesien die Bildung von proletarischen Hunderten eine brennende Notwendigkeit ist; sie verpflichtet sich danach zu handeln. Dem Treiben der Faschisten in den ländlichen Orten steht die kommunistische Arbeiterschaft im Kreise Waldenburg mit offenem Auge entgegen und wird nötigenfalls der ländlichen Arbeiterschaft zu Hilfe eilen. Sie macht sich die Beschlüsse und Forderungen des Frankfurter Kongresses zu eigen und wird auch in Schlesien den Kampf aufnehmen gegen Faschistengefahr, gegen die Aufhebung gegen Faschistennachdruck, gegen den Versailles-Friedensvertrag. Sie wird weiter kämpfen für die Einheitsfront, für Arbeiterregierung.

Nachdem noch die R. J. drei revolutionäre Veder zum Vortrag gebracht hatte, wurde die eindrucksvolle Kundgebung für unsere Partei mit einem Hoch auf die Geschlossenheit der kommunistischen Partei und Komintern unter dem Gesänge des Rotgardistenmarsches geschlossen. In geschlossenen Formationen, mit einem kräftigen Heil Sowjet, trennten sich die einzelnen Gruppen des oberen und unteren Kreises. Unter dem Gesänge der Roten Fahne marschierten die Genossen der Ortsgruppen vom unteren Kreis beim Dunkelwerden auf dem Ring in Waldenburg auf. Hier hielt Genosse Schulz eine kurze Ansprache an die Genossen. Dieser Vorgang bewirkte, daß in den wenigen Minuten die Massen auf den Ring strömten. Mit einem Hoch auf den proletarischen Massenkampf und einem Heil auf die Reaktion verpflichteten sich die Genossen, sich auch mit der letzten Kraft der immer frecher werdenden Faschistengefahr zu erwehren. Auch von diesem Zuge marschierten nur die einzelnen Gruppen geschlossen in ihre Orte. Und somit hatte denn dieser Tag, der für unsere Partei in Waldenburg, nur geleitet von Genossen aus den Betrieben, nicht nur aufklärend gewirkt, sondern auch das solidarische Band der Genossen befestigt, hiermit sein Ende erreicht. Heil Sowjet!

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Johannes B. r. t. f. für den Anzeigen- und Druck-Verlag: Produktions-Gesellschaft für die Arbeiter-Schichten e. V. m. b. H., sämtlich in Breslau.

### Veranstaltungs-Kalender.

Jede Zeile unter dieser Rubrik kostet 50 Mark.

**KPD** Bezirksleitung: Büro u. Kasse: Breslau, Trebnitzerstr. 50. Tel. Ring 8837. Abrechnung: Hfr. Oefner, Breslau, Trebnitzerstr. 50.

**Ortsgruppe Breslau.** Sprechstunden: Nachmittags 5-7 Uhr.

- Alle Parteigenossinnen und -genossen, die dem Zentralverband der Angehörigen angehören, erscheinen zu einer wichtigen Besprechung am Donnerstag, den 13. April, ebenfalls 7 Uhr, im Parteibüro, Altalairstr. 49/50.

- **Kommunisten der Dankschönmann-Werke.** Sonnabend den 7. April, ebenfalls 7.30 Uhr, wichtige Parteiveranstaltung in der Versammlungshalle der Produktions-Gesellschaft, Kälberstraße 49/50.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, vorm. 10 Uhr, bei Frau Walter, Bronow-Bldg. Bismarck, Mitglieder-Versammlung. Sämtliche Genossen haben pünktlich zu erscheinen.

**Dittersbach.** Sonntag, den 8. April, vorm. 9 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Reitelsdorf.** Sonntag, den 13. April, nachm. 2 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße, Kreis-Kommunisten. Dazu haben unbedingt die Parteigenossen der Ortsgruppen Eiersdorf, Witzke, Langenthal, Zwickau, Reichenhagen, der Postfach sowie die Bebauungsstellen der Ortsgruppe Grotzen zu erscheinen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Waldenburg.** Von Samstagabend der Ortsgruppe finden den 7. April, Sonntag, den 8. April, den 10. April, den 13. April, die Ortsgruppenversammlungen statt. Bitte pünktlich erscheinen. In der Versammlung haben auch die Parteigenossen der Ortsgruppen Eiersdorf, Witzke, Langenthal, Zwickau, Reichenhagen, der Postfach sowie die Bebauungsstellen der Ortsgruppe Grotzen zu erscheinen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Langenthal.** Sonntag, den 7. April, ebenfalls 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Frau. Wichtige Angelegenheiten. Erscheinung aller Genossen u. Genossinnen ist Pflicht. Start 6.30 Uhr Postfachstraße.

**Witzke.** Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Ober-Hermsdorf.** Sonntag, den 14. April, ebenfalls 7 Uhr, bei Frau in Grotzen, Poststraße. Sämtliche Genossen sind herzlich eingeladen. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

**Reichenhagen.** Sonntag, den 8. April, nachm. 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

### Zobesanzeige.

Am Montag, den 26. März 1923, vormittags 5 Uhr, starb nach kurzem aber schwerem Krankenlager infolge Grippe und Lungenerkrankung der Jugendgenosse

## Walter Unger

im Alter von 19 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

R. J. und R. P. D.

Ortsgruppe Vollenhain.

### Schauspielhaus.

160 Operettenplätze. Telefon R. 2545.

Sonnabend 7 1/2 Uhr

Madame Pompadour

Sonntag 7 1/2 Uhr

Auftreten Hella Kärtz

Schwarzwaldmädel

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr

Karl Grünwald

Der Zigeunerbaron

Täglich 8 Uhr:

Fürstenliebe

Lauspiel in 4 Akten

Vorverkauf Barasch.

Freiwillige Besondere Förder-Aktion.

Sonntag, den 8. April, abends 7 Uhr

im Eisernen Kreuz

Erbauung

Anschließend Gedenkfeier

für Gesinnungsfr. Beikert

unter Mitwirkung vom Volks-Chor.

Alle Ortsgruppen sowie Freunde und

Gegner sind herzlich willkommen.

Anforderung zur Abgabe von Erklärungen

zur Berechnung der Gewerbesteuer

erhöhter für das Steuerjahr 1923.

Um die erforderlichen Unterlagen zur

Berechnung der Gewerbesteuer zu er-

langen, werden alle Inhaber und Vertreter

von Gewerbetrieben in Breslau ersucht,

die Bescheinigung zu dem Gewerbesteuerantrag

in der Zeit vom 9. bis 21. April 1923 zeit-

lich nach 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

in dem Saal V. Sonntag, 2. Erdgeschoss rechts,

Zimmer 6, abzuholen und bis zum 5. Mai d. J.

eingereicht zu haben. Später wird ein Vermerk

ausgegeben. Weitere Bescheinigung

zu begehren.

Magistrat, Steuerverwaltung. 118

**Gold-Silber**

Platin - Bruch, Dublee

nach der neuesten Quantität

kauft über Reklamepreis

H. Herzschel, Kerschstr. 47/48

Haus Zickauer.

Billige böhmische Beifedern!



1 kg: graue geschlüpfene Mk. 13.000,- halbe weiße Mk. 16.000,- weiße Mk. 20.000,- bessere Mk. 24.000,- Baumwolle Mk. 30.000,- und Mk. 40.000,- beste Sorte Mk. 50.000,- und Mk. 60.000,- weiße ungeschlüpfene (Rupfedern) Mk. 26.000,- Mk. 35.000,- Mk. 42.000,-. Versand franko, Zollfrei, gegen Nachnahme. Mutter frei. Umantel und Ritznahme gestattet.

Benodikt Sachsel, Lohs Nr. 328, bei Pilsen, Böhmen.

Waldschmid



300 Stück moderne Damen-Frühjahrs-Mäntel

gefertigt aus guten praktischen Mantelstoffen wie:

Covertcoat, Donegal, Kappenstoffen, Luch u. a.

Der gesamte Bestand eingeteilt in 4 Gruppen:

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
Mantel: 19500	Mantel: 28000	Mantel: 33000	Mantel: 48000

Rohstoffe aus dem Ausland, Kammgarne, marine, schwarz, mit Treffe garnierter Jute, etc. 79000

Wollkleider reinwoll, mit Tuchgarnierung, Kleid 30

Woll-Boile-Blusen weiß, u. farbige 18750 Serie 18

Herren- u. Knaben-Konfektion!

Wald-Suppen aus grünem Getreide, 16500 Suppe 16

Gummimäntel 12 Gummimäntel, mit nach ohne Gürtel, Mantel 65000 65

Knaben-Anzüge für 12-14 Jahre, 12 Teile, bester Stoff, 12500 hoch geformt 16

Arbeitskleider reinwoll, gestreift mit gutem Futter, 19500

Strandkleider gr. Blumencr., in Samt- u. Spitzen-garnierung, Kleid 18

Sephir-Blusen gestr., 3-ph., Sportform, in lang. Armeln, 6550 Bluse 6

Automantel best. Stoff für Leder, beste Gummimantel, in braun, schwarz und blau, Mantel 95000

Knaben-Anzüge a. solid. woll. Angew. Stoffen, Sportform, j. 6-14 Jahre, 16500 Jahre, j. 6 Jahre 16

## Altmetalle

### Altisen

Zahle dem Dollarstand entsprechend höchste Tagespreise.

Händler Vorzugspreise.

## Metallkeller

Lessingstr. 9. Tel. R. 11569.

Achtung Hausnummer

Ausweis mitbringen.

## Meine Preise

und bekannt als

## die höchsten

für Altisen, Metalle, Zeitung, Makulatur u. Papier

## A. Linke

Rohproduktenhandlung

Lessingstraße 10

Telefon Ohle Nr. 6582 Nebenstelle.

Bitte auf Hausnummer achten.

## Altmetalle

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei und Eisen kauft zum Tageskurs

## August Hoffmann

Baukumperei und Installationsgeschäft

Breslau 8, Brüderstr. 34

vorn im Laden.

Tel. R. 3095 Nebenstelle.

## Zahle

### die höchsten Preise

für Gold-, Platin-, Silber-Bruch, alte Gebisse

Streng reelle Bedienung. Einkauf täglich 8-7 Uhr.

## Ueberbiete jeden Konkurrenzpreis.

Bei steigendem Dollar sofort höhere Preise.

Kein Zahn unter 4000,- Mk. Knopfstifte die Hälfte.

Breslau, Matthiasstr. 18

Th. Schade.

### Gewerkschaften

**Städt. Gewerkschaft.** Sonntag, den 7. April, nachm. 4.30 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends 6 Uhr, findet in der Schule Marktstraße eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Zu dieser sind alle Parteigenossen sowie Sympathisanten eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen.

**Waldenburg.** Sonntag, den 7. April, abends